

Gewaltprävention

Sexualisierte Gewalt gegen
Bewohnerinnen und Bewohner
von Pflegeeinrichtungen



Schulung für die professionelle Pflege

Welche Ziele hat diese Schulung?

Ziele



BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Sexualisierte Gewalt ist die am stärksten versteckte Form der Gewalt. Sie kommt auch in der Pflege vor. Die Forschung geht davon aus, dass viele Vorfälle im Verborgenen bleiben.

Sexualisierte Gewalt kann sich in vielfältiger Weise zeigen und in verschiedenen Konstellationen auftreten.

PFLEGEBEDÜRFTIGE MENSCHEN SCHÜTZEN

Alle Menschen müssen vor sexualisierter Gewalt geschützt werden. Pflegebedürftige Menschen sind besonders schutzbedürftig. Denn sie können sich oft schlecht wehren und sind anderen ausgeliefert. Viele können oder wollen aus Scham oder Angst nicht von Vorfällen berichten. Die körperlichen und psychischen Folgen von sexualisierter Gewalt können schwerwiegend sein.



Wie ist die Schulung aufgebaut?

WISSEN

Definition | Formen | Häufigkeit | Anzeichen | Einflussfaktoren | Folgen

HANDELN

Vorbeugen | Eingreifen | Aufarbeiten

HILFE FINDEN

Beratung | Informationen | Qualifizierung | Instrumente | Materialien



Was ist sexualisierte Gewalt gegen Pflegebedürftige?

Definition für diese Schulung



Sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen sind sie betreffende und von ihnen (ggf. mutmaßlich) unerwünschte Handlungen mit sexuellem Bezug. Das gilt auch, wenn sie ihren Willen nicht äußern oder die Situation nicht einschätzen können.

Sie kann durch Körperkontakt, mit Worten, Gesten oder in anderer Weise stattfinden. Dazu gehört auch, einvernehmliche Sexualität nicht zuzulassen oder sexuelle Bedürfnisse lächerlich zu machen. Sexualisierte Gewalt muss nicht beabsichtigt oder sexuell motiviert sein.

Sie kann von allen Personen ausgehen, etwa anderen pflegebedürftigen Menschen, Beschäftigten der Einrichtung, Angehörigen, Ehrenamtlichen, Ärztinnen/Ärzte oder Fremden.

Was verstehen Sie unter sexualisierter Gewalt?

Kennen Sie Beispiele aus der Praxis?



Was ist sexualisierte Gewalt gegen Pflegebedürftige?

OHNE KÖRPERKONTAKT

Missachtung der Schamgefühle, z. B. jemand unnötig lange entblößt lassen

respektlose, erniedrigende oder anzügliche Aussagen/Fragen

entwürdigende Aufnahmen, z. B. entblößtes Gesäß fotografieren

schamloses Verhalten, z. B. Sexualkontakt fordern, starren, öffentlich onanieren

Formen



MIT KÖRPERKONTAKT

unangemessene Berührungen bei der Pflege

unerwünschte Zuwendung, z. B. Umarmungen, Küsse

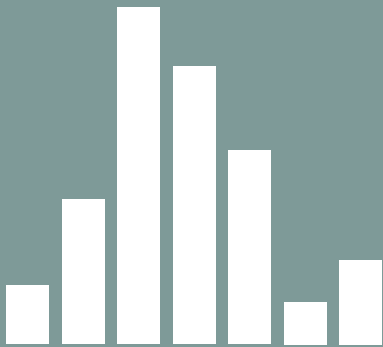
Eingriff in die Intimsphäre, z. B. ungefragt mit ins Bett legen

massive Übergriffe, z. B. Vergewaltigung



Wie häufig ist sex. Gewalt gegen Pflegebedürftige?

Häufigkeit



Bisher gibt es keine verlässlichen Zahlen dazu, wie häufig sexualisierte Gewalt gegen ältere pflegebedürftige Menschen in Deutschland vorkommt.

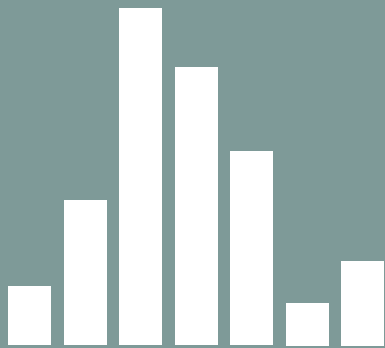
Das liegt vor allem daran, dass auch in Studien oft nur ein kleiner Teil davon bekannt wird. Denn viele pflegebedürftige Menschen können aufgrund ihres Gesundheitszustands nicht von Gewaltvorfällen berichten. Oder sie schweigen, zum Beispiel aus Scham, Angst oder weil sie sich mitschuldig fühlen.

Oftmals gibt es keine Zeuginnen und Zeugen. Und wenn doch, sind diese mitunter unsicher, wie sie die Situation einschätzen sollen. Auch die Sorge als überkritisch zu erscheinen, spielt bei pflegebedürftigen Menschen, Zeuginnen und Zeugen eine Rolle. Zudem wird eigenes unangemessenes Verhalten eventuell nicht gern angesprochen oder als solches wahrgenommen.

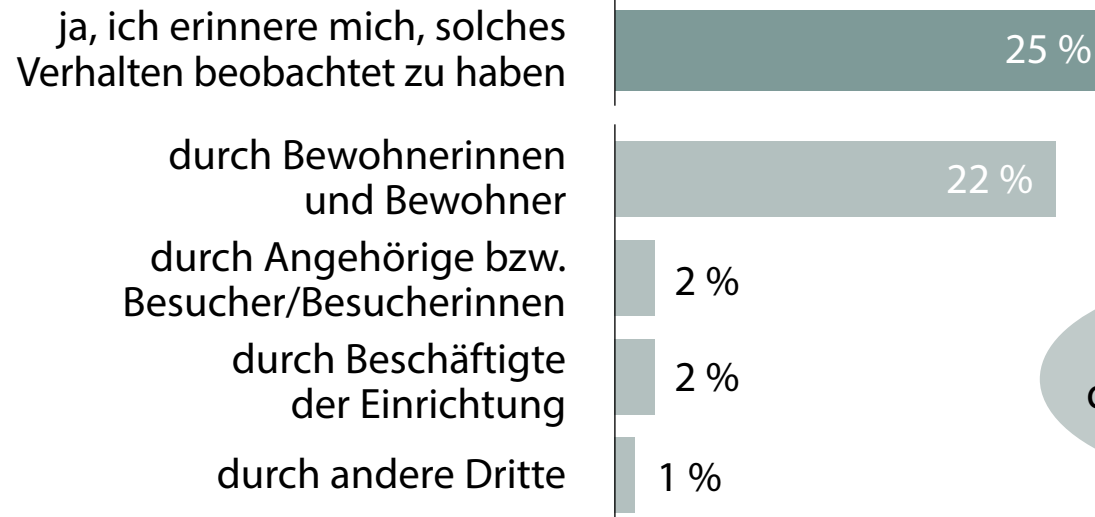


Wie häufig ist sex. Gewalt gegen Pflegebedürftige?

Häufigkeit



2021 wurden deutschlandweit über 1.000 Leitungspersonen in Pflegeheimen telefonisch befragt. Sie sollten angeben, ob sie sich an mindestens einen Fall sexuell unangemessenen Verhaltens gegenüber Bewohnerinnen und Bewohnern in den letzten 12 Monaten erinnern können.



Haben Sie schon einmal sexualisierte Gewalt wahrgenommen?

Was könnte darauf hindeuten?

Quelle: Quantitative Befragung im Rahmen des SeGEL-Projekts (n = 1002). „Nein“ und „Weiß nicht/keine Angabe“ sind nicht dargestellt.



Was können Anzeichen sein?

Anzeichen sollten genau abgeklärt werden. Sie können auch andere Ursachen haben.

AM KÖRPER

Blutergüsse, Reizungen, Verletzungen/
Blutungen im Intim-/Brustbereich

Schmerzen,
Probleme beim Laufen/Sitzen

zerrissene oder
blutige Unterwäsche

unklare Herkunft von
Geschlechtskrankheiten

Anzeichen



IM VERHALTEN

teilnahmslos, gleichgültig, emotional
oder sozial zurückgezogen, suizidal

reizbar, aggressiv,
wütend

ängstlich, panisch, scheu,
schreckhaft, übererregt

besonders schamhaft oder
abwehrend bei Pflegemaßnahmen



Was kann zu sexualisierter Gewalt beitragen?

Beispiel: Einflussfaktoren



Wenn ihr Mann zu Besuch ist, geht es im Zimmer immer hoch her. Ich bin nicht sicher, ob sie das noch so gut findet. Aber sie sind ja verheiratet.



Er ziert sich so, wenn ich ihn zum Duschen entkleide.

Das kostet immer extra Zeit. Vor mir muss sich doch niemand schämen. Mich stört es ja auch nicht, wenn mich jemand nackt sieht. Und es gehört zu meinem Beruf.

Die Zwei sind nur am Küssen. In dem Alter! Ekelig! Wenn ich das nochmal sehe, geige ich ihnen meine Meinung.



Welche Einflussfaktoren sind hier gemeint?

Fallen Ihnen weitere Beispiele ein?



Was kann zu sexualisierter Gewalt beitragen?

HALTUNG UND EINSTELLUNG

Intoleranz, Tabus, Angst, Scham

Gleichgültigkeit/Routine bei der Pflege

Respektlosigkeit, negatives Altersbild

KÖRPER UND SEELE

krankheitsbedingtes Verhalten, Demenz

Medikamente, Sucht

(unterdrücktes) Bedürfnis nach Nähe

Einfluss- faktoren



WISSEN UND ERFAHRUNG

mangelndes Wissen Pflegender

mangelndes Problembewusstsein

Kultur, Sozialisation, Biografie

STRUKTUR UND SITUATION

unkontrollierter Zugang zu Zimmern

unbeobachtete Momente/Räume

mangelnde Sicherheitskultur



Welche Folgen kann sexualisierte Gewalt haben?

FÜR PFLEGEBEDÜRFTIGE

Angst, Gefühl der Erniedrigung, Scham

Verletzung, Erkrankung, Schlafprobleme

Verlust geistiger Fähigkeiten, Depression

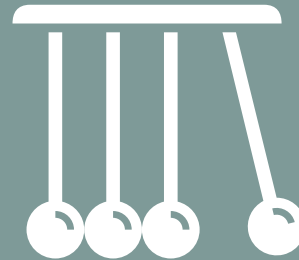
FÜR BEOBACHTENDE

Verunsicherung, Hilflosigkeit, Angst

Schuldgefühle

Wut

Folgen



FÜR PFLEGEEINRICHTUNGEN

verschlechterte Wohn-/Lebensqualität

schlechtes Arbeitsklima, Personalausfall

Abstumpfung des Personals

FÜR PFLEGEBEZIEHUNGEN

Vertrauens-/Respektsverlust

Aggression, Konflikte

Verweigerung der Pflege



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Bewusstsein schaffen



Es gibt kein allgemeingültiges Rezept, um sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen zu verhindern. Aber es gibt Maßnahmen, die hilfreich sein können. Hierfür können sich Mitarbeitende aus allen Bereichen der Einrichtung einsetzen und diese umsetzen. Voraussetzungen sind das Bewusstsein für sexualisierte Gewalt sowie eine eindeutige Haltung für eine gewaltfreie Pflege. Leitungspersonen tragen dabei maßgeblich zur Organisationskultur und zur Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen bei.

SENSIBILISIEREN

- eigene Haltung zu Sexualität im Alter reflektieren
- Bewusstsein schaffen für Gewaltformen und Einflussfaktoren
- eigene Rolle bei der Prävention sexualisierter Gewalt bewusst machen
- Umgang mit Scham sowie eigenen und fremden Intimgrenzen hinterfragen



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Haltung zeigen



GEMEINSAME WERTE ETABLIEREN

- gemeinsames Verständnis von sexualisierter Gewalt und gewaltfreier Pflege entwickeln
- Respekt für Individualität und Selbstbestimmung stärken
- Werte im Leitbild verankern und intern und extern vertreten
- Normen und Maßnahmen allen (auch ehrenamtlichen) Mitarbeitenden verdeutlichen, z. B. bei Personal-/Einstellungsgesprächen, der Einarbeitung, mit Veranstaltungen/Flyern/Plakaten

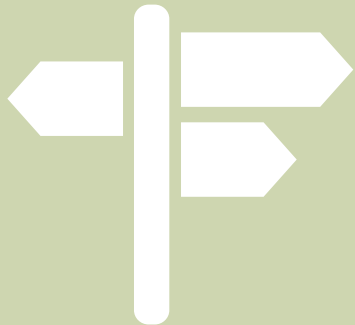
Was ist für Sie
gewaltfreie Pflege?

Und was ist
dafür nötig?



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Orientierung geben



NORMEN DEFINIEREN UND ANWENDEN

- Verhaltenskodex festlegen, z. B. zum respektvollen Umgang mit Sexualität
- verbindliches Vorgehen bei Vorfällen einführen, z. B. Meldewege, Notfallplan
- Konzept zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt entwickeln, umsetzen und regelmäßig evaluieren
- Ansprechpersonen und klare Zuständigkeiten festlegen

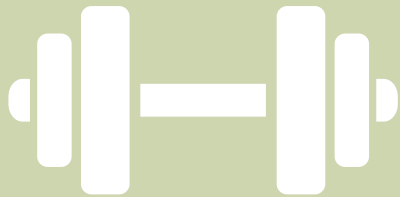
UMGANG BEEINFLUSSEN

- offene und respektvolle Kommunikation aller Personen fördern
- um Akzeptanz für unterschiedliche sexuelle Orientierung werben
- allen Personen deutlich machen, dass Übergriffe nicht akzeptiert werden
- Beobachtungen sachlich ansprechen, z. B. Unachtsamkeit bei der Pflege



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Empowerment fördern



PFLEGEBEDÜRFTIGE MENSCHEN UND ANGEHÖRIGE INFORMIEREN

- über das Recht auf Schutz von Schamgrenzen/Intimsphäre aufklären
- über Maßnahmen der Einrichtung zur Prävention sexualisierter Gewalt informieren
- interne Ansprechpersonen bei Hilfebedarf mitteilen
- externe Beratung vermitteln, z. B. psychologische Hilfe zur Verarbeitung früherer Gewalterfahrung

PFLEGEBEDÜRFTIGE MENSCHEN BEFÄHIGEN

- helfen, Grenzen aufzuzeigen und das Recht auf Intimsphäre einzufordern
- vertrauensvolle Gespräche anbieten
- zur Mitteilung von Beobachtungen und Erfahrungen ermutigen
- geeignetes Vorgehen bei Verdacht und Vorfällen vermitteln



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?



Jetzt tätschelt er mich schon wieder. Merkt der gar nicht, dass ich das nicht will?



Beispiel:
Bedürfnisse

Wir wären gern mal allein. Leider gibt's hier keine Privatsphäre.



Ich werde immer ermahnt, wenn jemand meine Fotohefte findet.

Kennen Sie solche Situationen aus der Praxis?



Der Kommentar über meine Spitzenunterwäsche war gemein. Wieso soll ich die denn nicht mehr tragen dürfen?

Was würden Sie in diesen Fällen tun?



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Bedürfnisse beachten



Sexualität spielt auch im Alter eine Rolle. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung muss gewahrt werden. Mit Sexualität offen umzugehen und sie zu ermöglichen, kann dazu beitragen, sexuellen Übergriffen durch pflegebedürftige Menschen vorzubeugen.

INTIMITÄT UND SEXUALITÄT ERMÖGLICHEN

- körperliche Nähe ermöglichen, z. B. mit Tanz-/Date-Nachmittagen
- Rückzugsorte schaffen, z. B. durch die private Nutzung von Doppelzimmern
- falls nötig bei der Beschaffung von Hilfsmitteln unterstützen, z. B. Vibrator
- Vermittlung von Sexualkontakten prüfen, z. B. Sexualassistentz



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Intimsphäre achten



SCHAMGRENZEN SCHÜTZEN

- individuelle Intimgrenzen der Bewohnerinnen/Bewohner kennen
- Regeln zur Achtung von Schamgefühlen bei der Körperpflege festlegen
- auf Wunsch gleichgeschlechtliche Pflege ermöglichen
- dafür sorgen, dass niemand von sexuellen Handlungen anderer gestört wird

PRIVATSPHÄRE BEACHTEN

- Umgangsregeln etablieren, z. B. Anklopfen, „Bitte nicht stören“-Schilder
- für versehentliche Störungen bei sexuellen Handlungen entschuldigen
- Diskretion wahren, z. B. Privates nicht im Beisein von anderen ansprechen
- für sexuelle Aktivität und den Besitz von Hilfsmitteln wie Vibrator oder Pornoheft nicht maßregeln oder darüber scherzen



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Ressourcen stärken



WISSEN ERWEITERN

- berufliche Verantwortung und deren Grenzen kennen
- über Ursachen, Risiken und Anzeichen sexualisierter Gewalt Bescheid wissen
- mögliche Folgen früherer Gewalterfahrungen kennen, z. B. Trauma
- Wissen stärken zu krankheitsbedingten Einflussfaktoren auf sexualisiertes Verhalten, z. B. durch Demenz, Medikamente

KOMPETENZEN VERBESSERN

- Umgang mit unangemessenem oder herausforderndem Verhalten trainieren
- Kommunikation über sensible Themen und in kritischen Situationen üben
- zu kultureller, religiöser, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt schulen
- Umgang mit sexueller Erregung bei der Pflege schulen, z. B. Handlung unterbrechen



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Ressourcen stärken



AKTIVEN AUSTAUSCH FÖRDERN

- offene, vertrauensbasierte und sachliche Kommunikation zwischen Mitarbeitenden aller Ebenen stärken
- Werte und Regeln regelmäßig in Teammeetings thematisieren, z. B. auch den Umgang mit Fehlern
- gegenseitig fachlich unterstützen, z. B. mit Supervision, Kollegialer Beratung
- Umgang mit schwierigen Situationen erörtern, z. B. in Fallbesprechungen



Wie kann man sexualisierter Gewalt vorbeugen?

Rahmen- bedingungen gestalten



STRUKTUREN UND PROZESSE ANPASSEN

- Abläufe ändern, z. B. um Grenzverletzungen durch Zeitdruck zu verhindern
- Personal sinnvoll einsetzen, z. B. in Bezug auf Qualifikation und Erfahrung im Umgang mit herausforderndem Verhalten oder als Unterstützung im Notfall
- Beauftragte zur Prävention von Gewalt qualifizieren und einsetzen
- Meldungen erleichtern, z. B. mit Formularen, anonymen Briefkästen

RISIKEN IDENTIFIZIEREN

- auf unangemessenes und übergriffiges Verhalten aller Personen achten
- Biografie pflegebedürftiger Personen kennen, um Ängste/Vorfälle abzusehen
- pflegebedürftige Personen räumlich trennen, wenn es bereits Vorfälle gab
- umgebungsbezogene Risiken entschärfen, z. B. mit Beleuchtung in der Nacht



Was sollte man bei einem Verdacht tun?

Beispiel: Hinweise



Seit ein paar Tagen will sich Herr M. nicht mehr waschen lassen.

Von ihren Ausflügen kommt sie immer ganz verstört zurück. Wegen der Demenz kann ich sie aber nicht fragen, was los war.



Heute Morgen habe ich das feuchte Laken von Frau T. gewechselt. Nebenbei erzählte sie mir, dass sich nachts jemand zu ihr ins Bett legen würde.



Frau H. sagte eben, dass sie nicht mehr zum Fernsehnachmittag geht, wenn meine Kollegin da ist. Was hat Frau H. denn gegen sie?

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie diese Aussagen lesen?

Was würden Sie tun?



Was sollte man bei einem Verdacht tun?

Garanten sind verpflichtet, eine Gefahr abzuwenden.

Verdacht nachgehen



Anzeichen für sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen sind nicht immer eindeutig. Symptome können auch andere Ursachen haben. Eventuell verändert sich das Verhalten nur im Beisein bestimmter Personen oder in gewissen Situationen. Daher gilt es, aufmerksam zu sein und genau hinzuschauen. Einem Verdacht sollte man immer sensibel nachgehen. Das Vorgehen sollte möglichst mit den Vorgesetzten oder den für Gewaltprävention beauftragten Personen abgestimmt werden.

BEOBSACHTUNGEN ANSPRECHEN

- Beteiligte allein und unvoreingenommen ansprechen
- gut zuhören, sachlich nachfragen – dabei Warum-Fragen und Schuldzuweisungen vermeiden
- deutlich machen, dass sexualisierte Gewalt nicht toleriert wird
- Betroffenen Hilfe anbieten oder auf Wunsch vertraulich vermitteln



Was sollte man bei einem Verdacht tun?

Verdacht nachgehen



BEDACHT HANDELN

- Beobachtungen möglichst exakt und sachlich notieren
- Vorgehen mit Betroffenen bzw. rechtlicher Betreuungsperson abstimmen
- ggf. Ursachen für Symptome oder Verhaltensänderungen ärztlich abklären
- ggf. externe Stellen einschalten, z. B. Beratungsstelle, Heimaufsicht, Polizei

GARANTEN- UND SCHWEIGEPFLICHT SORGFÄLTIG ABWÄGEN

- (mutmaßlichen) Willen der pflegebedürftigen Person beachten
- Informationen nur weitergeben, wenn dies zum Schutz von Leib, Leben, Freiheit und Ehre notwendig ist
- vertraulich vorgehen und Informationen nur mit relevanten Personen teilen
- nur unbedingt erforderliche Informationen weitergeben



Was sollte man bei einem akuten Vorfall tun?

**Sofort
eingreifen**



Wer sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen beobachtet, muss eingreifen. Jedoch ist nicht jede Situation auf den ersten Blick eindeutig. Vielleicht ist der intime Kontakt zwischen pflegebedürftigen Menschen einvernehmlich. Daher gilt es, nicht voreilig, sondern mit Bedacht zu handeln.

Bei Menschen mit Demenz kann es bei der Einschätzung helfen, sich zum Beispiel folgende Fragen zu stellen: Fühlt sich die Person wohl? Wäre sie in der Lage, sich der Situation zu entziehen? Beteiligt sie sich aktiv? Welche Intention hat die andere Person? Oder was könnte dem intimen Kontakt entgegenstehen?

Wie würden Sie vorgehen, um eine pflegebedürftige Person zu schützen?



Was sollte man bei einem akuten Vorfall tun?

Sofort
eingreifen



PFLEGEBEDÜRFTIGE PERSON SCHÜTZEN

- bei eindeutiger Übergriffigkeit umgehend eingreifen
- Beteiligte räumlich trennen
- bei körperlicher Gewalt darauf achten, nicht selbst verletzt zu werden
- Betroffenen Schutz und Trost anbieten oder vermitteln

RUHE BEWAHREN

- einfühlsam auftreten und ruhig sprechen
- bedrohliches, hektisches oder gereiztes Verhalten vermeiden
- nicht anklagen, aber deutlich machen, dass das Verhalten inakzeptabel ist
- evtl. zur Unterstützung Mitarbeitende hinzubitten, die gut mit den Beteiligten umgehen können



Was sollte man nach einem Vorfall tun?

Was nach einem Vorfall zu tun ist, hängt unter anderem von dessen Art und der Schwere ab. Zudem sind die Bedürfnisse der Betroffenen zu berücksichtigen.

- 1 Eine Bewohnerin verfolgt einen Bewohner seit ein paar Tagen und wirft ihm immer wieder Luftküsse zu. Er fühlt sich dadurch bedrängt.
- 2 Ein Besucher wurde beobachtet, wie er eine pflegebedürftige Person unangemessen berührt hat.
- 3 Eine Auszubildende hat Fotos von pflegebedürftigen Menschen mit entblößten Genitalien in Chatgruppen verschickt.
- 4 Beim Wecken ist die pflegebedürftige Person verstört und schreckhaft. Auf dem Nachthemd sind Blutflecken, am Körper teilweise Hämatome.

Beispiel:
Vorfälle

Was würden Sie
jeweils tun?
Und was nicht?
Warum?



Was sollte man nach einem Vorfall tun?

Vorfall besprechen



BETROFFENEN HELFEN

- gut zuhören – dabei nicht drängen
- Vorfall nicht relativieren wie „So schlimm ist das nicht“
- empathisch, aber neutral bleiben
- Beistand und weitere Hilfe anbieten oder vermitteln

PROBLEMATISCHES VERHALTEN ANSPRECHEN

- ggf. abwarten, bis sich die Situation beruhigt hat
- Vorfall im geschützten Rahmen und möglichst sachlich ansprechen
- deutlich machen, dass sich der Vorfall nicht wiederholen darf
- ansprechen, was getan werden kann und muss



Was sollte man nach einem Vorfall tun?

Umfassend aufklären



Jeder Vorfall muss konstruktiv aufgearbeitet werden. Dazu gehören Transparenz und Konsequenz. Dies trägt auch dazu bei, Vorfällen künftig vorzubeugen. Dabei sind Garanten- und Schweigepflicht zu berücksichtigen.

INFORMATIONEN WEITERGEBEN

- Vorgesetzten den Vorfall umgehend melden und genau schildern
- ärztliche Hilfe holen, z. B. bei Verletzungen oder psychischem Schock
- ggf. Angehörige/rechtliche Betreuungsperson informieren und helfen, sensibel damit umzugehen, z. B. nicht nachzuboahren oder anzuklagen
- abklären, ob die Polizei informiert wird, z. B. bei Wiederholungsgefahr



Was sollte man nach einem Vorfall tun?

Geschehen festhalten



VORFALL DOKUMENTIEREN

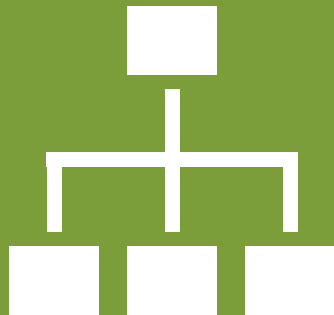
- Schädigungen in Verletzungs-/Wundprotokoll festhalten
- Vorfall sachlich, exakt, nachvollziehbar und ggf. gerichtsverwertbar notieren: Was ist wem, wie, wo und wann geschehen? Was sagt die betroffene Person? Was sagen Zeuginnen/Zeugen?
- Gewaltfolgen in den Pflegebericht aufnehmen, z. B. psychische Verfassung
- ggf. Verletzungen in Absprache mit der betroffenen Person fotografieren

Was ist bei der Aufarbeitung eines Vorfalls wichtig?



Was sollte man nach einem Vorfall tun?

Konsequent aufarbeiten



FALLBESPRECHUNG ODER KOLLEGIALE BERATUNG DURCHFÜHREN

- fallbezogene Ursachen und Auslöser des Vorfalls verstehen
- strukturelle und prozessuale Einflussfaktoren in der Einrichtung analysieren
- eigenes Handeln und eigene Haltung in Bezug auf den Vorfall reflektieren
- geeignete Maßnahmen diskutieren und vereinbaren

KONSEQUENZEN ZIEHEN

- fallbezogene vereinbarte Maßnahmen konsequent umsetzen
- Wirksamkeit interner gewaltpräventiver Maßnahmen klären, ggf. anpassen
- weitergehende Maßnahmen durch die Leitung prüfen
- bei anhaltenden Problemen externe Stellen zur Beratung hinzuziehen: Heimaufsicht, MD, PKV-Prüfdienst, Beschwerdestellen, Fachstellen für Gewaltprävention, Polizei



Welche Hilfen gibt es?

Akute Hilfe und Beratung



GEFAHR ODER VORFÄLLE

- Notruftelefone bei drohender oder vorgefallener Gewalt in der Pflege:
www.pflege-gewalt.de/beratung/#krisentelefon
- Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt:
www.wildwasser.de/info-und-hilfe/beratungsstellen-vor-ort
- Untersuchungsstellen für die rechtsmedizinische Begutachtung von Verletzungen:
www.dgrm.de/arbeitsgemeinschaften/klinische-rechtsmedizin/untersuchungsstellen
- Beratung bei sexualisierter Gewalt sowie zu traumasensibler Pflege:
paula-ev-koeln.de
- Hilfe in Notfällen: Polizei-Notruf 110



Welche Hilfen gibt es?

Wissen und Bildung



RECHTLICHER RAHMEN

- Informationen unter anderem zu Garanten- und Schweigepflicht, gerichtsverwertbarer Dokumentation:
www.befund-gewalt.de
- Informationen für Betroffene, Zeuginnen und Zeugen von Straftaten zu Rechten, Hilfen, Beratungsangeboten oder Verfahrensablauf:
www.hilfe-info.de
- Informationen zu Straftaten und Opferschutz:
www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gewalt
- Informationen für Betroffene und Ärztinnen/Ärzte zur vertraulichen Beweissicherung:
www.odabs.org/vertrauliche-beweissicherung



Welche Hilfen gibt es?

Wissen und Bildung



SEXUALITÄT UND VIELFALT

- Bildungsangebote zu vielfaltssensibler Pflege und Sexualität, z. B.:
 - Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK):
www.dbfk.de/de/themen/Bildung.php
 - Institut für Sexualpädagogik (isp):
www.isp-sexualpaedagogik.org/themen/sexualitaet-im-alter
 - Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren (BISS):
schwuleundalter.de/e-learning-kurs-vielfalt-in-der-pflege
- AWO-Praxishandbuch zur Öffnung der Altenhilfeeinrichtungen für LSBTIQ*:
www.awo.org/praxishandbuch-zur-oeffnung-von-altenhilfe-einrichtungen-fuer-lsbtqi
- KatHO-Modulhandbuch zur Kultursensibilität im Gesundheitswesen:
www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/modulhandbuch_kultursensibilitaet_im_gesundheitswesen.pdf



Welche Hilfen gibt es?

Instrumente und Materialien



LEITFÄDEN UND HANDLUNGSHILFEN

- ZQP-Onlineangebot mit Informationen, Tipps und Arbeitsmaterial zur Gewaltprävention in der Pflege: www.pflege-gewalt.de
- ZQP-Broschüre mit Tipps zum Umgang mit Konflikten und Gewalt zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen: www.zqp.de/bestellen
- ZQP-Arbeitsmaterial zur Pflege-Charta: www.zqp.de/pflege-charta
- Broschüre mit Informationen zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Altenhilfe (Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn): wir-erzbistum-paderborn.de/wp-content/uploads/sites/4/2021/02/Broschuere-Augen-auf-Altenhilfe.pdf
- AWO-Leitfaden für Pflegende zum Einfluss von Kriegserinnerungen: www.awo-pflege-sh.de/wp-content/uploads/2013/07/Leitfaden_Kriegserinnerungen_web2.pdf
- Webseite zu Folgen traumatischer Erfahrungen: www.alterundtrauma.de



Welche Hilfen gibt es?

Instrumente und Materialien



LEITFÄDEN UND HANDLUNGSHILFEN (SCHUTZKONZEPTE)

- Beratung beim Aufbau geeigneter Strukturen zur Gewaltprävention (BGW):
www.bgw-online.de/bgw-online-de/themen/gesund-im-betrieb/umgang-mit-gewalt/schutzmassnahmen-gewalt-verhindern-sicherheit-schaffen-24640
- Arbeitsbroschüre zu Schutzkonzepten in der stationären Altenpflege (Universität Hildesheim):
<https://doi.org/10.18442/154>
- Plattform mit Informationen zu Schutzkonzepten (Universität Hildesheim):
www.schutzkonzepte-online.de
- Leitfaden zur Erarbeitung einrichtungsspezifischer Konzepte zur Gewaltprävention in der Langzeitpflege (Stadt München):
www.muenchen.info/soz/pub/pdf/647_leitfaden_zur_gewaltpraevention_in_einrichtungen_in_der_langzeitpflege.pdf



Welche Hilfen gibt es?

Instrumente und Materialien



- Caritas-Leitlinie für den Umgang mit sexualisierter Gewalt:
www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/sexuellermissbrauch/leitlinien-fuer-den-umgang-mit-sexualisi
- AWO-Empfehlungen zur Prävention von Gewalt:
www.awo.de/sites/default/files/2017-05/AWO_Bundesverband_Gewaltpr%C3%A4vention.pdf
- Malteser Schutzkonzept zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt: www.malteser.de/fileadmin/Files_sites/malteser_de_Relaunch/Angebote_und_Leistungen/Personal/Broschuere_Schutzkonzept_2019.pdf



Welche Hilfen gibt es?

Hilfe für Pfleger*innen



SEXUALISIERTE GEWALT GEGEN PFLEGENDE

- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW): www.bgw-online.de/bgw-online-de/themen/gesund-im-betrieb/umgang-mit-gewalt
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) Frauen gegen Gewalt: www.frauen-gegen-gewalt.de/de/sexuelle-belaestigung-am-arbeitsplatz-2409.html
- Koslowski, G. (2021). Sexuelle Übergriffe und Gewalt im Pflegealltag: So setzen Sie sich erfolgreich zur Wehr – ein Handlungsleitfaden für Pflegekräfte. „Nicht mit mir“ – Raus aus der Opferrolle. Hannover: Schlütersche.



Welche Quellen wurden verwendet?

Quellen



Abner, E. L., Teaster, P. B., Mendiando, M. S., Ramsey-Klawnsnik, H., Marcum, J. L., Crawford, T. N., & Wangmo, T. (2019). Victim, Allegation, and Investigation Characteristics Associated With Substantiated Reports of Sexual Abuse of Adults in Residential Care Settings. *Journal of Interpersonal Violence*, 34(19), 3995-4019.

<https://doi.org/10.1177/0886260516672051>

Baker, P. R., Francis, D. P., Hairi, N. N., Othman, S., & Choo, W. Y. (2016). Interventions for preventing abuse in the elderly. *Cochrane Database of Systematic Reviews* (8), Artikel CD010321.

<https://doi.org/10.1002/14651858.CD010321.pub2>

Burgess, A. W., Hanrahan, N. P., & Baker, T. (2005). Forensic markers in elder female sexual abuse cases. *Clinics in Geriatric Medicine*, 21(2), 399-412. <https://doi.org/10.1016/j.cger.2004.10.005>

Burgess, A. W., Watt, M. E., Brown, K. M., & Petrozzi, D. (2006). Management of elder sexual abuse cases in critical care settings. *Critical Care Nursing Clinics of North America*, 18(3), 313-319.

<https://doi.org/10.1016/j.ccell.2006.05.004>

Castle, N. (2012). Resident-to-resident abuse in nursing homes as reported by nurse aides. *Journal of Elder Abuse & Neglect*, 24(4), 340-356. <https://doi.org/10.1080/08946566.2012.661685>

de Medeiros, K., Rosenberg, P. B., Baker, A. S., & Onyike, C. U. (2008). Improper sexual behaviors in elders with dementia living in residential care. *Dementia and Geriatric Cognitive Disorders*, 26(4), 370-377.

<https://doi.org/10.1159/000163219>

Eggert, S., Haeger, M., Teubner, C., Wagner, P., Köpsel, N., Höhn, C., ... Görden, T. (2023). Sexuelle/Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege in Deutschland (SeGEL). ZQP-Projektbericht. Berlin, Münster: Zentrum für Qualität in der Pflege; Deutsche Hochschule der Polizei.



Welche Quellen wurden verwendet?

Quellen



Fileborn, B. (2017). Sexual Assault and Justice for Older Women: A Critical Review of the Literature. *Trauma, Violence, & Abuse*, 18(5), 496-507. <https://doi.org/10.1177/1524838016641666>

Kohnen, R. F., Lavrijsen, J., Akkermans, R., Gerritsen, D., & Koopmans, R. (2021). The prevalence and determinants of inappropriate sexual behaviour in people with acquired brain injury in nursing homes. *Journal of Advanced Nursing*, 77(7), 3058-3072. <https://doi.org/10.1111/jan.14817>

Lachs, M. S., & Pillemer, K. A. (2015). Elder abuse. *New England Journal of Medicine*, 373(20), 1947-1956. <https://doi.org/10.1056/NEJMr1404688>

Malmedal, W., Iversen, M. H., & Kilvik, A. (2015). Sexual abuse of older nursing home residents: a literature review. *Nursing Research and Practice*, Artikel 902515. <https://doi.org/10.1155/2015/902515>

Malteser Deutschland (Hrsg.). (2019). *Malteser Schutzkonzept – Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Bereich Wohnen & Pflegen*. Köln: Malteser Deutschland.

McDonald, L., Sheppard, C., Hitzig, S. L., Spalter, T., Mathur, A., & Mukhi, J. S. (2015). Resident-to-Resident Abuse: A Scoping Review. *Canadian Journal on Aging*, 34(2), 215-236. <https://doi.org/10.1017/S0714980815000094>

National Center on Elder Abuse (NCEA). (o. J.). Types of Abuse – Sexual Abuse. <https://ncea.acl.gov/Suspect-Abuse/Abuse-Types.aspx> [Aufgerufen am 16.08.2021]

Ramsey-Klawnsnik, H., Teaster, P. B., Mendiondo, M. S., Abner, E. L., Cecil, K. A., & Tooms, M. R. (2007). Sexual abuse of vulnerable adults in care facilities: Clinical findings and a research initiative. *Journal of the American Psychiatric Nurses Association*, 12(6), 332-339.

Ramsey-Klawnsnik, H., & Teaster, P. B. (2012). Sexual Abuse Happens in Healthcare Facilities – What Can Be Done To Prevent It? *Journal of American Society on Aging*, 36(3), 53-59.



Welche Quellen wurden verwendet?

Quellen



- Rosen, T., Lachs, M. S., & Pillemer, K. (2010). Sexual aggression between residents in nursing homes: literature synthesis of an underrecognized problem. *Journal of the American Geriatrics Society*, 58(10), 1970-1979. <https://doi.org/10.1111/j.1532-5415.2010.03064.x>
- Smith, D., Bugeja, L., Cunningham, N., & Ibrahim, J. E. (2018). A Systematic Review of Sexual Assaults in Nursing Homes. *Gerontologist*, 58(6), e369-e383. <https://doi.org/10.1093/geront/gnx022>
- Smith, D. E., Wright, M. T., Pham, T. H., & Ibrahim, J. E. (2021). Evaluation of an online course for prevention of unwanted sexual behaviour in residential aged care services-A pilot study. *International Journal of Older People Nursing*, (17), Artikel e12412. <https://doi.org/10.1111/opn.12412>
- Teaster, P. B., Ramsey-Klawnsnik, H., Abner, E. L., & Kim, S. (2015). The Sexual Victimization of Older Women Living in Nursing Homes. *Journal of Elder Abuse & Neglect*, 27(4-5), 392-409. <https://doi.org/10.1080/08946566.2015.1082453>
- Teresi, J. A., Silver, S., Ramirez, M., Kong, J., Eimicke, J. P., Boratgis, . . . Pillemer, K. A. (2020). Resident-to-resident elder mistreatment (R-REM) intervention for direct care staff in assisted living residences: study protocol for a cluster randomized controlled trial. *Trials*, 21, Artikel 710. <https://doi.org/10.1186/s13063-020-04580-z>
- Villar, F., Faba, J., Serrat, R., Celdran, M., & Martinez, T. (2020). Sexual harassment from older residents at long-term care facilities: is it really part of the job? *International Psychogeriatrics*, 32(3), 325-333. <https://doi.org/10.1017/S1041610219001431>
- Yon, Y., Ramiro-Gonzalez, M., Mikton, C. R., Huber, M., & Sethi, D. (2019). The prevalence of elder abuse in institutional settings: a systematic review and meta-analysis. *European Journal of Public Health*, 29(1), 58-67. <https://doi.org/10.1093/eurpub/cky093>

